

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 30 (1936)
Heft: 17

Rubrik: Die Frucht des Menschenlebens

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 1. Sept. 1936

Schweizerische

30. Jahrgang

Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 17

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einpaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Die Frucht des Menschenlebens.

Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. (Matth. 3. 10.)

Die Obstbäume sind dies Jahr nicht überall schön. Es fehlt vielen der Schmuck des Herbstes: die reifen rotwangigen Früchte. Aber es fällt uns nicht ein, alle Bäume umzuhauen, die keine oder schlechte Früchte bringen. Wir wissen: Die Blüten wurden durch schlechtes Wetter verdorben. Es gibt nur wenig und viele kranke Früchte. Ein anderes Jahr aber werden sie wieder schöne reife Früchte bringen. Aber es gibt wirklich Bäume, die Jahr um Jahr unfruchtbar bleiben. Wir probieren alles: wir graben die Erde um sie auf, wir düngen, wir pflegen sie mit allem Fleiß, pflanzten ihnen edle Reiser auf. Aber es nützt alles nichts. Dann legen wir diesen Bäumen die Art an die Wurzeln und hauen sie um.

Von unsern Bäumen verlangen wir also Früchte. Sollte Gott nicht auch von uns Früchte verlangen? Gewiß, auch der Mensch soll Früchte bringen. Welches aber sind die Früchte des Menschenlebens?

Darüber sind die Meinungen verschieden. Viele sind zufrieden, wenn sie so viel erworben haben, daß sie keine Nahrungsorgen mehr

haben. Andere wollen so viele Ersparnisse machen, daß sie im Alter nicht mehr arbeiten müssen und aus den Zinsen leben können. Oder sie wollen ihren Kindern recht viel Geld und Gut hinterlassen. Wieder andere trachten nach einer hohen Stellung in der Welt. Sie wollen über andere herrschen und sich ehren lassen. Und für andere wieder ist das Ziel, recht berühmt zu werden.

Der eine zeigt stolz auf seine Ersparnisse und sein Vermögen; der andere sonnt sich im Glanze seiner hohen Stellung und der dritte denkt an seinen großen Ruhm. Sie alle sagen: Das ist die Frucht meines Lebens.

Doch halt! Es fragt sich nicht, welche Früchte dein Leben und dein Wirken dir einträgt. Die Frage lautet vielmehr: Welche Früchte deines Lebens kannst du Gott vorlegen? Es ist nicht so wichtig, was du hast und was du geworden bist unter den Menschen. Was du geworden bist vor Gott, welches Urteil er über dich fällen wird, das ist die Hauptfrage.

Vor Gott bedeuten Reichtum, Ehre, Ruhm und Macht nichts. Er schaut, ob du fleißig und treu warst, ob du deine Mitmenschen geliebt hast, ob dein Herz rein, deine Gesinnung brav und lauter ist, ob du einen festen Charakter hast, ob du ein Ebenbild Gottes, ein Jünger Jesu Christi geworden bist. Das sind reife Früchte deines Lebens. Ist die Art vielleicht auch schon an deinen Lebensbaum gesetzt? Noch ist es Zeit, rechtschaffene Früchte der Buße zu tun!